

Magazin für Patienten, Mitarbeiter und Partner  
des Berufsgenossenschaftlichen Klinikums Halle  
Ausgabe 3/16

# BERGMANNSTROST



**Fit für den Beruf  
auch durch die Arbeitstherapie**

**AKTUELL**  
Uni Lübeck ernennt  
Dr. Siemers zum Professor  
Seite 7

**IM BLICKPUNKT**  
Gezielte Akademisierung  
in der Pflege  
Seite 12

 **Bergmannstrost**  
BG Klinikum Halle

## Ihr Pflegedienst am BG Klinikum Bergmannstrost Halle

- Alle Leistungen nach SGB V und XI
- Nachsorge zur Rehabilitation
- 24 h Erreichbarkeit
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- Alle Kassen und privat



### Bestnoten für die Qualität des ambulanten Pflegedienstes Wi-Med mobile Pflegedienste GmbH & Co.KG

			
Pflegerische Leistungen:	Ärztlich verordnete pflegerische Leistungen:	Dienstleistung und Organisation:	Befragung der Kunden
<b>Note 1,0</b> sehr gut	<b>Note 1,0</b> sehr gut	<b>Note 1,0</b> sehr gut	<b>Note 1,0</b> sehr gut

Im Gesamtergebnis der Qualitätsprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenversicherungen (MDK) vom 03.02.2016, beauftragt von den Landesverbänden der Pflegekassen, erreichte unser mobiler Pflegedienst die Gesamtnote 1,0.

Merseburger Straße 165 · 06112 Halle (Saale)

Telefon: 0345 - 1 32 65 34

Telefax: 0345 - 1 32 65 36

E-Mail: [mobile.pflegedienste@bergmannstrost.de](mailto:mobile.pflegedienste@bergmannstrost.de)

[www.wimed-halle.de](http://www.wimed-halle.de)

# Liebe Leserinnen und Leser,

„Helfen und heilen mit allen geeigneten Mitteln“, lautet das berufsgenossenschaftliche Prinzip, nach dem beruflich verunfallte Menschen im Bergmannstrost behandelt werden. Ein wichtiges Ziel ist die Rückkehr des Patienten in seinen Beruf. Die betriebliche Arbeitstherapie unterstützt die Patienten auf diesem Weg – mit ebenso kreativen wie effektiven Angeboten, wie Sie in diesem Heft nachlesen können.

Seit Juli ist die Handmedizin im Bergmannstrost eines von deutschlandweit nur 35 anerkannten Hand-Trauma-Zentren und das einzige in Halle (Saale). Wir informieren Sie, welch medizinisches Leistungsspektrum sich dahinter verbirgt.

Ein weiteres großes Thema der aktuellen Ausgabe ist der Sport. Was das Bergmannstrost mit Olympia und der Nationalmannschaft der Rollstuhlbasketballer zu tun hat, erfahren Sie ebenfalls auf den nächsten Seiten.

Eine unterhaltsame Lektüre wünscht Ihnen



Dr. jur. Hubert Erhard,  
Geschäftsführer des BG Klinikums  
Bergmannstrost Halle



## In dieser Ausgabe



4-6 .....

7 .....

7 .....

8 .....

9 .....

9 .....

10 .....

10 .....

10 .....

11 .....

11 .....

11 .....

12 .....

13 .....

14/15 .....

In der Arbeitstherapie werden  
Patienten wieder fit für ihren Beruf

PD Dr. Siemers zum Professor ernannt  
Hand-Trauma-Zentrum zertifiziert

Triathlet Thomas Springer im Interview

Rückblick auf Landessportspiele  
Internationales Rollstuhlbasketball-Turnier

Experten helfen bei Prüfungsvorbereitung  
Auszeichnung für PD Dr. Wohlfarth  
Wirbelsäulenspezialisten tagten in Halle

Aktionstag zur Wiederbelebung  
Lehrbuch zur klinischen Untersuchung  
Demnächst im Bergmannstrost

Gezielte Akademisierung in der Pflege

Rumäne hofft auf ein normales Leben

Sprechstunden/Kontakte



Herausgeber:  
BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH  
Merseburger Straße 165  
06112 Halle/Saale

Christian Malordy, Anne-Katrin Hartinger  
Telefon: (03 45) 1 32 65 26  
E-Mail: presse@bergmannstrost.de  
Internet: www.bergmannstrost.de

Redaktion, Satz, Layout:  
AZ publica GmbH Magdeburg  
Liebknechtstraße 48  
39108 Magdeburg

verantw. Redakteur: Petra Zieler  
Telefon: (03 91) 7 31 06 77  
E-Mail: agentur@az-publica.de  
Internet: www.az-publica.de

Fotos:  
BG Klinikum Bergmannstrost Halle gGmbH,  
AZ publica, Jan Pauls, pandamedien,  
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Druck:  
Harzdruckerei GmbH Wernigerode

# Arbeitstherapie: Hier werden Patienten wieder fit für ihren Beruf

Da ist auf der einen Seite das hochmoderne Krankenhaus mit Hightech-Medizin und moderner Ausstattung inklusive einer ganzen Reihe von Personenaufzügen. Und auf der anderen Seite begegnet man gerade hier immer mal wieder Männern, die sich ebenso redlich wie angestrengt mühen, schwere Lasten ohne Hilfsmittel die Treppen hoch- und runterzutragen. Passt das zusammen? „Aber ja doch“, meint Dr. Daniel Kuhn, der Therapiegesamtleiter im Bergmannstrost.

Der promovierte Physiotherapeut, der jahrelang auch mit Rückenmarkverletzten gearbeitet hat, schätzt die Arbeitstherapeuten (er sagt oft „die Jungs“) in seinem Bereich genauso wie die Physio-, Ergo- oder Sporttherapeuten. „Alles zu seiner Zeit“, sagt er. Natürlich kann ein frisch operierter Patient nach einem schweren Unfall nicht gleich zu Höchstleistungen starten. Aber konsequenterweise kommt die Zeit, in der auch er seine Kräfte und Fähigkeiten messen und ausprobieren möchte, ob er noch in der Lage ist, im erlernten Beruf zu arbeiten. Genau dafür gibt es am Bergmannstrost den Bereich der Arbeitstherapie unter der Leitung von Thomas Stoye mit den drei „Jungs“ Marcus Günther, Christian Franke und Alexander Kopf. Von Beruf sind sie Anlagen- bzw. Industriemechaniker, Gas-Wasser-Installateur, Industrielackierer und mit Ende 20 bis Mitte 30 ein relativ junges Team. Bezeichnend ist auch: Alle vier haben ihren Zivildienst im Bergmannstrost absolviert und weil sie engagiert und kreativ waren, wurde ihnen eine Anstellung angeboten.



Gesamtherapieleiter Dr. Daniel Kuhn: „Die Arbeitstherapie ist Teil des gesamten Heilungs- und Behandlungsprozesses am Bergmannstrost, der praktisch mit der Landung des Hubschraubers beginnt.“

„Ich war 2010 Zivi in der Gebäudeinstandhaltung“, erzählt Marcus Günther. „Damals wurde hier bereits begonnen, eine struktu-

rierte Arbeitstherapie aufzubauen. Bei der Arbeit mit den Patienten habe ich schnell gemerkt, dass mir das liegt.“ So oder ähnlich war es wohl auch bei seinen Kollegen, die allesamt für ihre Arbeit brennen und dafür auch zahlreiche Zusatzqualifikationen absolviert haben. Immer wieder stehen sie vor der ewig neuen wie alten Aufgabe, Patienten fit für deren Arbeitsalltag zu machen. Jeden ganz gezielt, ganz individuell. Und wer weiß, dass ein Großteil der 328 anerkannten Ausbildungsberufe in Deutschland dem Handwerk zuzuordnen sind, kann vage erahnen, was das bedeutet.

Immer wieder lassen sich die Männer in den blauen T-Shirts etwas einfallen, um den ganz unterschiedlichen Anforderungen der teilweise sehr verschiedenen Krankheitsbilder gerecht zu werden. Dies gilt sowohl für Patienten der Klinik für Physikalische und Rehabilitative Medizin, als auch für Patienten der Speziellen Handrehabilitation, der Neurologischen Weiterführenden Rehabilitation und Schmerzpatienten.



Möbeltischler Lutz Bergmann aus Seesen ist zuversichtlich, bald wieder in seinem erlernten Beruf arbeiten zu können (li.). Eigens für einen Fensterbauer entstand das Konstrukt rechts, das Anschrauben mit links über Kopf erlaubt.



Dieser alten Werkbank aus dem Jahr 1929 haben die Arbeitstherapeuten gemeinsam mit Patienten ein neues Leben geschenkt. Der Bereich ist damit um einen heiß begehrten Arbeitsplatz reicher.



Arbeitstherapeut Christian Franke (li.) und Michael Lipfert. Der 57-jährige Kraftfahrer hat eine schwere Armverletzung. Schmerzen, Taubheit, Kribbeln wechseln sich noch ab. „Hier will ich wieder fit für die Arbeit werden.“

An einem explizit angefertigten Mauervorsprung auf dem Außentherapiegelände kann „Über-Kopf-Bohren“ geübt werden, eine Gerüstwand lässt sich auf- und abbauen, Pflaster-, Maurer- oder Estricharbeiten sind möglich, Fensterbauer können sich genauso ausprobieren wie Lkw-Fahrer, die oft schwere Lasten schleppen oder Hydraulikverbindungen sichern müssen.

Immer wieder gern erzählt Marcus Günther, wie er und seine Kollegen einem Bestatter helfen konnten, Alltagskompetenzen für den Beruf aufzufrischen. „Auf die Frage, was seine hauptsächlich Tätigkeiten sind, sagte er: Leichentransport. Du lieber Himmel! Wie sollten wir das simulieren?“ Nach kurzem Überlegen stand fest: Eine tragbare Liege und Zementsäcke müssen her. „Unser Bestatter hat sie in einem weniger frequentierten Treppenhaus immer

wieder hoch und runter getragen.“ Für einen Möbelpacker mit einer schweren Verletzung im Wadenbereich wurden Platten besorgt, die im Bergmannstrost zum Schutz der Wände dienen. Schon nach der ersten Übung sagte der Patient, er habe damit das gleiche Gefühl wie beim Tragen verpackter Möbel. Einzig ein Mitarbeiter der Klinikleitung fragte verwundert: Warum nehmt ihr nicht den Aufzug? Habt ihr keine Schubkarre?

Möbeltischler Lutz Bergmann erlitt bei einem Arbeitsunfall im Mai ein schweres Schädel-Hirn-Trauma. „Ich muss wohl mit dem Kopf auf einen Schornstein gefallen sein.“ Zum Glück verliefen Operation und Therapie im Krankenhaus Seesen sowie die Frühreha gut. Doch fehlende Muskelkraft und Ausdauer machen ihm nach wie vor zu schaffen. „Deshalb wurde mir die



Dr. Daniel Kuhn weist auf genau abgewogene Säcke: Lkw-Fahrer oder Lageristen üben, sie hoch- und runterzuheben.



„Nach vier Schrauben weißt du aber, was du gemacht hast.“ Trockenbauer Ralf Schötensack muss auch Über-Kopf-Bohren wieder üben. Ihm zur Seite steht Alexander Kopf.



Gebaut für die Arbeitstherapie: An dieser Wand kann gemauert, gemalt, geputzt werden.



Die Werkstatt bietet zahllose Trainingsmöglichkeiten für verschiedenen Berufsgruppen. Viele Arbeits- und Hilfsmittel haben die Therapeuten gemeinsam mit Patienten gebaut. Der „Technikpark“ (re.) innerhalb der Werkstatt. Diese Maschinen hat Bergmannstrost für den Bereich Arbeitstherapie gekauft.

Arbeitstherapie im Bergmannstrost empfohlen. Das Beste, was mir passieren konnte.“ Wie Lutz Bergmann ist auch Ralf Schötensack eigens zur Arbeitstherapie im Bergmannstrost. Nach seinem Unfall im vergangenen Jahr (zwei Tage vor Weihnachten) war er zunächst in Nordhausen operiert worden. Infolge eines Trümmerbruchs macht dem Trockenbauer die eingeschränkte Bewegung der Schulter immer noch schwer zu schaffen. „Wir versuchen, ihn schrittweise zu aktivieren“, sagt Alexander Kopf. Oft geschehe das in direktem Zusammenwirken mit den Ergo-, Sport- und Physiotherapeuten. „Erkennen wir Defizite bei der Arbeit, sprechen wir das bei den Therapeuten an, so dass sie darauf bei der Behandlung eingehen können.“ Manche Probleme machten sich erst in direkter Aktion bemerkbar.

Maximal vier Patienten können zeitgleich von einem Arbeitstherapeuten betreut werden. „Dabei bemühen wir uns, möglichst Patienten mit ähnlichen Verletzungen, beispielsweise am Bein, in einer Gruppe zu



„Tatort“ Motorblock erlaubt u. a. Kfz-Mechanikern praxisorientierte Übungen.



Marcus Günther: „Wir informieren auch über Hilfsmittel, wie diese Pflasterzange.“

betreuen. So können sie gegenseitig voneinander lernen und überwinden ihre Defizite besser. Sie geben sich Tipps und spornen sich an“, sagt Marcus Günther, der mit 28 Jahren Jüngste im Bunde der Arbeitstherapeuten. Wichtig für ihn: Nicht nur die Patienten lernen. Auch er lernt Tag

für Tag von den Patienten, für deren Berufsalltag er im Bergmannstrost belastbare Äquivalente „zaubert“. Der große Erfolg: Der überwiegende Anteil der Patienten kann nach der Arbeitstherapie wieder zurück in ihren Beruf bzw. ist fit für eine alternative Tätigkeit.



Sieht aus wie eine Baustelle, ist aber das Außengelände der Arbeitstherapie, auf dem u. a. Pflaster- und Dachdeckerarbeiten möglich sind.



Das Team der Arbeitstherapeuten (v. li. n. re.): Christian Franke, Marcus Günther, Thomas Stoye und Alexander Kopf.

# Universität in Lübeck ernennt Hallenser Handspezialisten zum Professor

Privatdozent Dr. Frank Siemers, Spezialist für Plastische und Handchirurgie am BG Klinikum Bergmannstrost Halle, wurde jüngst von der Universität zu Lübeck zum außerplanmäßigen Professor für Plastische Chirurgie ernannt.

Frank Siemers ist seit 2012 Direktor der Klinik für Plastische und Handchirurgie im Bergmannstrost. Zuvor war er mehr als zehn Jahre am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein in Lübeck tätig, wo er sich 2011 habilitierte und die Lehrberechtigung für das Fach Plastische Chirurgie erhielt. „Ich freue mich über den Titel, er ist eine Anerkennung für meine wissenschaftliche Arbeit und meine Lehrtätigkeit in den letzten Jahren“, so Prof. Siemers, der Studierende sowohl in Lübeck, als auch an der Medizinischen Fakultät in Halle unter anderem im Fach Handchirurgie unterrichtet. Themen seiner wissenschaftlichen Arbeit sind unter anderem die Dokumentation und Behandlung von Wunden sowie die Nerven Chirurgie, zu denen er in den vergangenen Jahren zahlreiche Publikationen vorgelegt hat.

Als Chefarzt am Unfallkrankenhaus Bergmannstrost liegen die Schwerpunkte seiner klinischen Tätigkeit auf der Versorgung und Rehabilitation komplexer Handverletzungen sowie auf der rekonstruktiven Chirurgie zur Wiederherstellung von Körperoberflächen, die durch Unfälle, Verbrennungen oder schwere Krankheiten zerstört sind. Siemers ist zudem Leiter

des Brandverletzententrums im Bergmannstrost und auf die Behandlung von Brandverletzten spezialisiert.

Frank Siemers hat 1991 sein Medizinstudium in Hannover abgeschlossen und anschließend zunächst eine klassische chirurgische Ausbildung in Celle, Hannover und Essen absolviert. Mit seinem Wechsel 1998 an die Medizinische Hochschule Hannover spezialisierte Siemers sich in den Bereichen Plastische Chirurgie, Handchirurgie und der Verbrennungsmedizin. Ein Jahr später ging er an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein nach Lübeck, wo er 2004 die Prüfung zum Facharzt für Plastische Chirurgie ablegte. 2007 folgten die Zusatzqualifikation für Handchirurgie sowie 2008 die für „spezielle plastisch-chirurgische Intensivmedizin“, bevor er 2011 habilitierte und 2012 nach Halle kam.

Die Klinik für Plastische und Handchirurgie mit dem Brandverletzentrum ist eine von insgesamt zehn Fachkliniken am Berufsgenossenschaftlichen (BG) Klinikum Bergmannstrost. Der Bereich der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie widmet sich der Behandlung von Form- und



Prof. Dr. Frank Siemers

Funktionsstörungen als Folge von Brandverletzungen, Unfällen, Tumoren, Alterung oder angeborener Fehlbildungen. Die Handchirurgie versorgt akute Verletzungen der Hand aller Schweregrade einschließlich der Replantation und Infektion. Darüber hinaus ist das Brandverletzentrum mit seinen acht jeweils separat klimatisierten Intensivbetten das größte Versorgungszentrum für Schwerebrandverletzte in Mitteldeutschland.

## Europäischer Dachverband zertifiziert Hand-Trauma-Zentrum

Der Dachverband der europäischen handchirurgischen Gesellschaften (FESSH) hat jüngst die Klinik für Plastische und Handchirurgie am Bergmannstrost als Hand-Trauma-Zentrum zertifiziert. Es ist eines von bundesweit 35 anerkannten Zentren dieser Art und in Halle das erste. „Das Bergmannstrost hat die Handmedizin in den vergangenen 20 Jahren zu einem zentralen Behandlungsschwerpunkt aufgebaut“, erklärt Prof. Frank Siemers, Direktor der Klinik für Plastische und Handchirurgie. Für die Zertifizierung musste die Klinik unter anderem eine qualifizierte Rund-um-die-Uhr-Versorgung für Akutverletzungen nachweisen, die durch eine Mindestzahl spezialisierter Fachärzte auf diesem Gebiet sichergestellt wird.



„Stationär behandeln wir jährlich etwa 1000 Patienten mit zum Teil schwersten Handverletzungen. Da die Hand anatomisch sehr komplex ist, müssen die Handchirurgen neben höchster Präzision eine große fachliche Kompetenz und Spezialisierung mitbringen. Die Zertifizierung

ist ein Nachweis unserer hohen Qualitätsstandards und der medizinischen Expertise unserer Arbeit“, so Siemers, zu dessen Team 22 Mediziner gehören. Vier Ärzte besitzen die Zusatzbezeichnung Handchirurgie, davon eine Ärztin sogar das europäische Diplom. Das Zentrum deckt das gesamte Spektrum möglicher Eingriffe ab. Mikrochirurgische Techniken erlauben die Rekonstruktion selbst feinsten Nerven und Gefäße. Zu den anspruchsvollsten Eingriffen gehört das Wiederanfügen abgetrennter Gliedmaße bis hin zur ganzen Hand.

Besondere Expertise besitzt das Bergmannstrost auch in der speziellen handtherapeutischen Rehabilitation.

Einer, der nie aufgibt! Triathlet Thomas Springer hat sich immer wieder zurückgekämpft. „Sport“, sagt er, „ist ein gutes Spiegelbild fürs Leben.“



## Das Schönste im Leben ist an seine Grenzen zu stoßen, zu spüren: Das bin ich

Er hatte alles gegeben, gekämpft bis zum Letzten, einen Wettkampf nach dem anderen absolviert. Auch die 48 Flugtickets, meist für Langstreckenflüge, alle aus diesem Jahr, zeugen davon: Thomas Springer, der Triathlet aus dem Bergmannstrost, wollte unbedingt nach Rio zu den Olympischen Spielen. Er hat es geschafft und ist doch nicht ans Ziel seiner Träume gekommen.

*Sie hatten im Vorfeld Athleten geschlagen, die in Rio unter den Top 10 waren. Für Sie hat es da aber nur für Platz 47 gereicht. Was war los?*

Es ist schrecklich gelaufen. Aber so ist der Sport. So ist mein Leben. Dass ich in Rio weit unter meinen Leistungen geblieben bin, war das Ergebnis der nerven- und kräftezehrenden Saison. Um trotz meiner Verletzungen und der dadurch erzwungenen Wettkampfpause die Quali doch noch zu schaffen, habe ich in diesem Jahr weltweit elf Wettkämpfe absolviert. Bei allen Top-10-Athleten von Rio waren es maximal drei. Bei mir war die Luft raus und das Rennen nach dem Schwimmen praktisch vorbei. Als ich aus dem Wasser kam, stand da nur noch ein Rad und das war meins. So etwas ist mir noch nie passiert.

*Haben Sie an Aufgeben gedacht?*

Ich hatte nie das Gefühl: Es ist vorbei. Das Leben ist kein Wunschkonzert. Nach meinem Oberschenkelhalsbruch konnte ich drei Jahre nicht trainieren, der Sport

aber hat sich in dieser Zeit weiterentwickelt. Ich habe aufgeholt und bin jetzt da, wo ich hinwollte. Meine nächsten Ziele sind die Europameisterschaften 2017 in Kitzbühl und das WM-Finale in Hamburg.

*Was gibt Ihnen dafür Kraft und Zuversicht?*

Nach meinem Oberschenkelhalsbruch haben alle Ärzte gesagt, Triathlon könne ich vergessen. Ich habe mich trotzdem zurückgekämpft, weil Triathlon mein Leben ist und auch noch eine ganze Weile bleibt.

*Haben Sie jemals an sich gezweifelt?*

Die Ungewissheit in der langen Verletzungspause war schlimm. Ich habe mich gefragt: Ist das alles nur Spinnerei oder ein Traum? Aber auch Träume können Wirklichkeit werden. Darauf habe ich mich besonnen. Das hat mir geholfen und mich weitergebracht.

*Wie oft und wie viel trainieren Sie?*

Jeden Tag, zwischen 35 und 38 Stunden in der Woche Schwimmen, Radfahren, Laufen. Nur sonntags schwimme ich nicht, dafür zweimal freitags.

*Und wie steht es mit dem Essen?*

Jetzt ist die Saison vorbei, da kann ich mal über die Strenge schlagen und mir ab und an einen Burger oder Pommes gönnen. Alkohol aber habe ich seit über einem Jahr nicht mehr getrunken.

*Wie geht's beruflich weiter?*

Ich bin Masseur- und Bademeister im Bergmannstrost und für den Sport freigestellt. Derzeit befinde ich mich in der Weiterbildung zum Physiotherapeuten. Mir fehlen noch acht Wochen Praktikum und eine Prüfung. Das will ich in diesem Jahr noch packen, um in meinem Traumberuf arbeiten zu können. Ich will Patienten vermitteln, dass es immer lohnt, weiter zu kämpfen. Wer alles probiert hat, kann zufrieden und glücklich sein, egal, was passiert. Das Schönste im Leben ist an seine Grenzen zu stoßen, zu spüren: Das bin ich!



## „Altmärker Teamwork“ mit dem Bergmannstrost

Gut 850 Aktive mit und ohne Handicap machten sich am 3. September auf den Weg nach Beetzendorf, Altmark, zu den „27. Landessportspielen für Behinderte und ihre Freunde“.

Das in Art und Größenordnung deutschlandweit einzigartige Integrationssportfest des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (BSSA) wurde von Sachsen-Anhalts Innen- und Sportminister, Holger Stahlknecht, eröffnet. Gemeinsam mit BSSA-Präsident Dr. Volkmar Stein testete der Minister unter den Augen der rund 50 offiziellen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sport einige der sechs Wettkampfstationen. Im Kampf um die Medaillen wurden die Aktiven u.a. beim „Altmärker Rundkurs“ und „Turnvater Jahns Allerlei“ herausgefordert.

Patenstation des BG Klinikums Bergmannstrost war die Station „Altmärker Teamwork“. Hier mussten sich je ein Sportler mit und einer ohne Handicap einen Ball mit Floorball-Schlägern zwi-

schen Hütchen über eine festgelegte Distanz zuspiesen und ihn am Ende im Tor versenken. Geschicklichkeit, Tempo und ein gutes Miteinander entschieden über die Siegerzeiten. Neben den Medaillen und Urkunden freuten sich die Gewinner dieser Sportstation über ein Präsent des Bergmannstrost.

Das 3. Integrative Kleinfeldfußballturnier um den Pokal der Landessportspiele und

ein buntes Rahmenprogramm, u.a. mit einem Überschlagsimulator der Verkehrswacht, rundeten das Programm der Spiele ab.

Die spannende Frage nach Termin und Ort der nächsten Auflage wurde mit der Staffelstabübergabe an den PSV 90 und den Stadtsportbund Dessau-Roßlau beantwortet. Auf Wiedersehen also in Dessau-Roßlau am 2. September 2017!



„Altmärker Teamwork“ in Aktion.

Foto: pandamedien

## Rollstuhlbasketballer trafen sich in Halle

Während im Fernsehen die Fußball-Europameisterschaft lief, fand in Halle ein internationales Sportereignis der besonderen Art statt: Die besten Rollstuhlbasketballer der Altersklasse U22 aus Israel, Polen und Deutschland trafen in Halle aufeinander, um in einem dreitägigen Turnier gegeneinander anzutreten. Eingeladen zu der „Junior Wheelchair

Basketball Challenge“ hatte das Bergmannstrost gemeinsam mit dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS).

Für die Juniorbasketballer war das Treffen vom 8. bis 10. Juli ein wichtiger Probelauf für die Europameisterschaft im September und die WM im nächsten Jahr. „Wir freuen uns, mit diesem Turnier

endlich in den internationalen Vergleich starten zu können. Nach der langen Vorbereitungszeit mit vielen intensiven Trainingseinheiten wollen die Spieler nun ihr Können unter Beweis stellen und zeigen, wie gut sie sich weiterentwickelt haben“, so der deutsche Cheftrainer Peter Richarz vor dem Start. Am Ende verließ die deutsche Nationalmannschaft und amtierender Welt- und Vizeeuropameister das Feld als Sieger – nach insgesamt fünf Spielen und dem Finalspiel gegen Israel.



Die Spiele fanden in der Sporthalle des Sportgymnasiums statt. Der Hallenser OB Dr. Wiegand übernahm den sogenannten Hochwurf. Zuvor hatte Thomas Hagdorn, Kaufmännischer Direktor des Bergmannstrost, die Gäste in Halle begrüßt.

Die Testspiele fanden bereits zum zweiten Mal in Halle statt. Ziel ist es, den Wettkampf in Halle zu einem fixen Termin im Kalender der deutschen U22 Nationalmannschaft zu machen. Für 2017 haben die Planungen bereits begonnen. Das Bergmannstrost engagiert sich als Unfallkrankenhaus seit mehr als zehn Jahren im Behinderten- und Rehabilitationssport, der ein wichtiger Baustein bei der Behandlung der Patienten im Bergmannstrost ist. Das Rollstuhlbasketball-Turnier ist eines von mehreren Sportprojekten, das vom Bergmannstrost unterstützt wird.

## Experten helfen bei den Vorbereitungen zur Prüfung

Im September hat das Bergmannstrost Medizinstudenten zum jährlichen Kompaktseminar zur Vorbereitung auf das Staatsexamen eingeladen. Diese mehrtägige Prüfung wartet jeweils am Ende des Medizinstudiums auf die Studenten. Etwa 50 hallese Nachwuchsmediziner nutzten das Angebot, das traditionell im Herbst kurz vor der Examenszeit im Bergmannstrost stattfindet.

Insgesamt 16 Chefarzte, leitende Ärzte und Fachärzte haben an zwei Tagen in Referaten und Diskussionen praxisnahes Wissen für die anstehenden Prüfungen und für die spätere Arbeit als Arzt vermittelt. Gegenstand waren alle am Bergmannstrost etablierten Fachdisziplinen, die Themen reichten von Allgemeinchirurgie, Orthopädie, Neurochirurgie bis zur Septischen Unfallchirurgie. Organisiert wird das Seminar von der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie.



## Auszeichnung für Ehrenamt

Privatdozent Dr. Kai Wohlfarth (Foto Mitte), Direktor der Klinik für Neurologie am Bergmannstrost Halle, wurde im September mit dem Motivationspreis der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe ausgezeichnet. Prämiiert wurde damit sein besonderes Engagement in der Schlaganfall-Versorgung. Überreicht hat den Preis im westfälischen Gütersloh die Stiftungsrückerin Liz Mohn.

Wohlfarth engagiert sich seit 2008 als ehrenamtlicher Regionalbeauftragter der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Zugleich unterstützt er seit vielen Jahren die Arbeit der Selbsthilfegruppe Schlaganfall Halle-Saalekreis. Als Regionalbeauftragter steht er der Selbsthilfegruppe als medizinischer Ansprechpartner zur Seite und leistet zum Beispiel mit Informationsveranstaltungen für Patienten wichtige Aufklärungsarbeit in Sachen Schlaganfall. „Ich freue mich sehr über diese Auszeichnung, ist sie doch eine wichtige Anerkennung unserer Arbeit“, so Wohlfarth. Zusammen mit seinem Team behandelt er

über 700 Schlaganfallpatienten pro Jahr in der überregionalen Schlaganfall-Akutenstation (Stroke Unit) am Bergmannstrost.

Insgesamt wurden 25 Neurologen aus vielen Teilen Deutschlands mit dem Preis am vergangenen Sonnabend, 10. September, ausgezeichnet. „Als Regionalbeauftragte sind Sie Teil der Arbeit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe“, erklärte die Präsidentin. „Dank Ihnen ist es uns möglich, in ganz Deutschland Menschen über den Schlaganfall zu informieren und Schlaganfälle zu verhindern.“ Alle Preisträger sind leitende Ärzte, Chefarzte oder Direktoren bedeutender Akut- oder Rehabilitationskliniken, die sich neben Klinikalltag und Forschungsaufgaben für das Thema Schlaganfall engagieren.

Erstmals wurden mit dem Motivationspreis in diesem Jahr Neurologen ausgezeichnet. Seit 2012 wird der Preis an Menschen verliehen, die besondere Verdienste in der Schlaganfall-Versorgung erworben haben.

## Wirbelsäulenspezialisten in Halle

Mit internationaler Beteiligung fand am 1. September das Hallenser Spinosium seine 14. Auflage. Insgesamt 20 Orthopäden, Unfall- und Neurochirurgen aus Portugal, Bulgarien, Iran und Deutschland nahmen an dem dreitägigen Spezialisierungsprogramm für Wirbelsäulenspezialisten in Halle teil. Im Mittelpunkt standen Veränderungen der Halswirbelsäule etwa durch Unfall, Entzündungen oder Krebserkrankungen. „Eine steigende Zahl älterer

Patienten hat zunehmend Beschwerden, die sich aus altersbedingten Veränderungen der Halswirbelsäule ergeben. Gleichzeitig eröffnet uns der medizinisch-technische Fortschritt neue Behandlungsmöglichkeiten, die wir in diesem Rahmen vorgestellt haben“, erklärt Initiator Dr. Klaus Röhl, Direktor des Zentrums für Rückenmarkverletzte und der Klinik für Orthopädie am Bergmannstrost. Neben einem Vortragsprogramm wurden in dem

Kurs an sogenannten Körperspendern Operationssituationen realistisch simuliert. Dabei betreute ein Tutor maximal fünf Operateure, was einen regen theoretischen und praktischen Austausch zwischen den Referenten und Teilnehmern ermöglichte. Der Kurs wurde zusammen mit dem Weiterbildungszentrum für klinische Anatomie, Institut für Anatomie und Zellbiologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg organisiert.

# Jede Sekunde zählt – Aktionstag zur Wiederbelebung

Das BG Klinikum Bergmannstrost Halle hat sich an dem bundesweiten Aktionstag zur Wiederbelebung beteiligt. Unter dem Motto „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ fand dieser am 21. September auf dem halleschen Marktplatz statt. Zwei erfahrene Anästhesistinnen des Bergmannstrost nahmen dazu an den Live-Reanimationsvorführungen teil und standen Interessenten Rede und Antwort (siehe Foto).

Darüber hinaus waren auch alle vier weiteren Krankenhäuser aus Halle, die Berufsfeuerwehr Halle, der Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Halle/Bitterfeld, die Ambulance Merseburg, das Deutsche-Rote-Kreuz Halle,



die DRK Wasserwacht, der Malteser-Hilfsdienst, die DLRG sowie die DRF-Luftrettung an dem Tag vertreten.

Während des Aktionstages konnten die Besucher unter anderem die Wiederbelebung trainieren, sich von Experten beraten lassen und professionelle Reanimationsvorführungen anschauen. Außerdem „trainierten“ bekannte Sportler (wie z. B. die „Wild Cats“ und die „Saale-Bulls“) aus Halle die Wiederbelebung und gaben anschließend Autogramme.

Die Aktion fand im Rahmen der Woche der Wiederbelebung unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums für Gesundheit statt. Ziel ist es, Menschen zu ermutigen, im Ernstfall zu helfen, denn obwohl jeder helfen könnte, tun es die wenigsten. Dabei gilt die Devise: „Man kann nichts falsch machen!“ Auch ohne Ersthelferkenntnisse ist es einfach, Leben zu retten: „Prüfen. Rufen. Drücken!“ sind drei leicht zu merkende Schritte bei einem Herzstillstand: Reaktion und Atmung checken, Notruf 112 wählen und die Herzdruckmassage sofort beginnen. „So kann die Überlebenschance verdoppelt bis verdreifacht werden“, ermutigt Prof. Dr. Götz Geldner, Präsident des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten e. V.



## Neues Lehrbuch zur klinischen Untersuchung

Die körperliche Untersuchung eines Patienten durch den Arzt ist unverzichtbar für eine gründliche Diagnostik, entsprechend wichtig ist das Thema bei der Ausbildung von Medizinerinnen und Medizinern. „Der größte Teil der Studierenden hat jedoch kurz vor Abschluss des Studiums Probleme, Patienten fachgerecht zu untersuchen“, hat Prof. Dr. Dr. Gunther Hofmann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt im Bergmannstrost, beobachtet. Zugleich sei „der dringende Wunsch“ erkennbar, „in viel größerem Umfang von erfahrenen Ärzten bei der Untersuchung von Kranken und Verletzten mitgenommen zu werden“.

Prof. Hofmann und viele weitere ärztliche Kolleginnen und Kollegen im Bergmannstrost sind selbst in der studentischen Lehre tätig. Ihre Erfahrung war Anlass, gemeinsam mit Medizinern des Uniklinikums Jena ein Lehrbuch mit dem Titel „Traumatologisch-orthopädische Untersuchung“ zu verfassen. Als „Beitrag zu guter akademischer Lehre“, wie Herausgeber Gunther Hofmann im Vorwort betont. In zahlreichen Abbildungen und prägnanten praxisbezogenen Texten erklären Unfall- und Neurochirurgen systematisch sämtliche Untersuchungstests für alle Körperregionen – vom Schädeltrauma bis zu Fußverletzungen.

## Demnächst im Bergmannstrost

**Lernpunkt septische Pflege**  
29. September im Hörsaal

**Die Zusammenarbeit in der  
Hilfsmittelversorgung**  
12. Oktober im Hörsaal

**1. BG-Symposium für D-Ärzte**  
12. Oktober im Festsaal

**Posttraumatische Gefäßläsionen**  
18. Oktober im Festsaal

**MZ Gesundheitsmesse**  
23. Oktober im MZ-Verlagshaus

**Welt-Schlaganfall-Tag**  
29. Oktober in der Lichtstraße

**Reha-Sport im Verein –  
Info-Veranstaltung für Patienten**  
1. November im Raum B038 (EG)

**EEG/EMG-Praxiskurs**  
4. November im Festsaal

**OP-Workshop RealSpine**  
23. November

**Mitarbeiterfest**  
25. November im Erdgas-Sportpark

# Mit Mitte 40 zum Studium? Unser Klinikum motiviert und fördert Pflegende

Zunehmend ältere und auch sehr alte Menschen mit zum Teil verschiedenen chronischen Erkrankungen sowie Fachkräftemangel im Pflegebereich, sind nur zwei von vielen Herausforderungen im Gesundheitswesen. Wer heute keine Lösungen findet, gefährdet die medizinische Versorgung der Zukunft. Eine Antwort im Bergmannstrost ist die gezielte Akademisierung in der Pflege. Spezielle Qualifizierung also, um die steigenden Anforderungen zu meistern.

IMC-Stationsleiterin Dagmar Arndt war 44 Jahre alt, als sie ihren Entschluss, noch einmal die Schulbank zu drücken, umsetzte. „Eine gute Entscheidung“, sagt sie heute, wenige Wochen nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Bachelor-Studiums Pflegewissenschaften. „Es war nicht immer leicht, Arbeit, Familie und Studium unter einen Hut zu bringen. Aber heute bin ich schon ein bisschen stolz darauf, es gepackt und geschafft zu haben.“

Sieben Mitarbeiter aus dem Pflegebereich des Bergmannstrost haben mittlerweile ein abgeschlossenes Studium, darunter zwei Master-Absolventen. 23 weitere studieren derzeit. „Wir unterstützen Mitarbeiter, die sich qualifizieren möchten“, so Pflegebereichsleiter Ronny Czäczine, der wie Dagmar Arndt berufsbegleitend studiert hat. Derzeit wird gemeinsam mit ihm ein Konzept zur hausinternen Betreuung der studierenden Pflegekräfte entwickelt. „In der Pflege bietet die Begleitung der Studenten noch einige Ressourcen. Jetzt schauen wir, was an zusätzlicher Unterstützung möglich ist. Die gezielte Akademisierung in der Pflege ist uns sehr wichtig.“ Auch, weil das die Attraktivität des BG Klinikums Bergmannstrost als Arbeitgeber noch weiter erhöht.

Unabhängig davon ergibt sich aus demografischem Wandel, wachsenden Erwartungen der Patienten und kontinuierlich steigenden Anforderungen im Pflegebereich die Notwendigkeit nach sehr gut ausgebildeten Fachkräften und hoch qualifizierten Mitarbeitern, die Verantwortung übernehmen – für einen Bereich, für eine Abteilung. Dass diese Entscheidung auch mit Mitte 40 richtig und wichtig sein kann, hat Dagmar Arndt bravourös bewiesen. Die Mutter zweier Töchter (heute 16 und 19 Jahre alt) hat bereits 2009 mit Eröffnung der IMC (Intermediate Care) am Bergmanns-

trost die pflegerische Leitung hier übernommen. Sie ist für die insgesamt 25 Mitarbeiter ebenso verantwortlich wie für eine gute, fachgerechte Pflege der intensivüberwachungspflichtigen Patienten. „Ich bin gern Stationsleitung und möchte es auch bleiben. Das war ein Beweggrund fürs Studium. Außerdem werden Anforderungen und Aufgaben nicht leichter. Und da ich schon immer gern gelernt habe, lag der Schritt zur Bewerbung an der Hochschule Jena irgendwann sehr nahe.“

Heute „erntet“ Dagmar Arndt die Früchte der Mühen: Anerkennung vom Arbeitgeber, aber auch in der Familie („für meine Töchter bin ich schon ein Vorbild“) und gezielte Umsetzung theoretischen Wissens machen die Arbeit leichter und zugleich erfolgreicher. Das beginne bereits bei so einfachen Dingen wie dem Anspruch an die eigene

Arbeit und der generationengerechten Führung unterschiedlicher Altersgruppen. Das zu akzeptieren, darauf mit gezielten wissenschaftlich fundierten Führungsstrategien zu reagieren, mache das Miteinander zwischen Pflegeleitung und Pflegenden genau wie die Arbeit angenehmer. Darüber hinaus seien gerade auf einer IMC mit sehr hohem Patientendurchlauf und ebenso großem Pflegeaufwand, wie sie Dagmar Arndt leitet, Kenntnisse in innovativer Pflege und Medizin genauso hilfreich wie betriebswirtschaftliche und organisatorische Kompetenzen. Dagmar Arndt ist gerüstet für die Aufgaben der Zukunft. Auch, weil es in ihrer Arbeit auf theoretisches Wissen genauso ankommt wie auf praktisches Können. Besonders wichtig ist ihr, bei Vielzahl und Unterschiedlichkeit der täglichen Anforderungen den Bezug zu den Patienten nicht zu verlieren.



Stationsleitung Dagmar Arndt, die vor kurzem ihr Bachelor-Studium abgeschlossen hat, und Pflegebereichsleiter Ronny Czäczine.



Dr. Matthias Kaiser, Oberarzt der Klinik für Plastische und Handchirurgie mit Brandverletzenzentrum, bespricht die Operation mit seinem Patienten. Die Kosten für Behandlung und Krankenhausaufenthalt übernimmt SOS International.

## OP im Bergmannstrost: Sänger aus Rumänien hofft auf ein normales Leben

Rückblick: 30. Oktober 2015. Im Bukarester Club Colectiv spielt die Band „Goodbye to Gravity“, als gegen 22.30 Uhr eine Säule durch einen Feuerwerkskörper in Brand gesetzt wird. 64 Menschen sterben, unter ihnen auch die beiden Gitarristen, der Schlagzeuger und der Bassist der Band. Sänger Andrei Găluț gehört zu den 147 teils schwerstverletzten Opfern. Mitte September wurde er im Bergmannstrost behandelt.

Noch heute müssen viele der Schwerstverletzten dieses tragischen Unglücksfalls mit den Folgen ihrer Verbrennungen leben. Auch Andrei Găluț und weitere sieben Patienten, die sich noch im Laufe dieses Jahres in die Obhut der Plastischen Chirurgen im Bergmannstrost begeben. Der Sänger von „Goodbye to Gravity“ hat den Anfang gemacht. Dr. Matthias Kaiser, Oberarzt der Klinik für Plastische und Handchirurgie, erhielt vorab Fotos der Patienten. Er entschied daraufhin, die großen, wulstigen Narben im Gesicht von Andrei mit einem sogenannten Needling in Kombination mit der Recell-Methode zu behandeln. „Beim Needling“, so der erfahrene Chirurg, „erzeugt ein nadelbesetzter Roller tausende von Mikrowunden in der Haut.

Dadurch werden die Hautzellen zur Kollagenneubildung angeregt und die Hautqualität verbessert sich. Wir wenden dieses Verfahren seit etwa zwei Jahren im Bergmannstrost an. Um ein noch besseres Ergebnis erzielen zu können, haben wir dieses Verfahren erstmals mit der Recell-Methode kombiniert.“ Dazu entnimmt der Plastische Chirurg gesunde Hautzellen aus der Haut, die unmittelbar darauf zu einer Zellsuspension (heterogenes Stoffgemisch) zu einem Spray verarbeitet und aufgetragen werden, so dass gesunde Zellen die Haut regenerieren können. Etwa zwei Stunden dauerte der minimal-invasive Eingriff unter Vollnarkose. Sehr viel länger wird sich Andrei Găluț gedulden müssen, ehe er das Resultat des erfolgreichen Eingriffs sehen kann. „Das

Gesicht ist anfangs noch sehr geschwollen. Und aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir in zwei, drei Monaten eine zweite Behandlung anschließen müssen“, so Matthias Kaiser.

Die Geschichte von Andrei Găluț wird übrigens von dem namhaften deutsch-rumänischen Regisseur Alexander Nanau dokumentiert. Der will auch andere Verletzte des tragischen Unglücks über einen Zeitraum von anderthalb Jahren begleiten, um deren Leben „danach“ in einem Film festzuhalten. Im Fall von Andrei Găluț gehört dazu auch die aufwändige medizinische Behandlung und Pflege im Bergmannstrost. Nanau war im Alter von elf Jahren mit seinen Eltern von Bukarest nach Deutschland gekommen.

# So erreichen Sie uns

## Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Gunther O. Hofmann  
Tel.: (03 45) 1 32 63 24

D-Arzt Sprechstunde Mo – Fr 9 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

BG Heilverlaufskontrolle nach Vereinbarung (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Gelenksprechstunde Mo 11 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Fußsprechstunde Mo 14 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Wirbelsäulensprechstunde Fr 8 – 10 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Septische Sprechstunde Di, Mi 10 – 13 Uhr (03 45) 1 32 62 58 und 1 32 62 62

Privatsprechstunde Mi ab 15.30 Uhr nach Vereinb. (03 45) 1 32 63 24

## Klinik für Plastische und Handchirurgie/ Brandverletzententrum

PD Dr. med. Frank Siemers, Tel.: (03 45) 1 32 63 33

Ambulanz und BG Sprechstunde Mo, Di, Do, Fr 8 – 15 Uhr  
Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Handreha/  
Handfunktionslabor Mo – Fr 7 – 15.30 Uhr (03 45) 1 32 62 49

Allgemeine Plastische und BG Heilverfahrenskontrolle Mo, Di 9 – 15 Uhr  
Mi 9 – 13.30 Uhr  
Do 8 – 14 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Rekonstruktive Sprechstunde Mi 9 – 13.30 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Plexus-Sprechstunde Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Verbrennungssprechstunde Do 8 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Plastische und Handsprechstunde Mo, Do 8 – 15 Uhr  
Mi 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 62 47

Privatsprechstunde Mo u. n. Vereinb. 14 – 15.30 Uhr (03 45) 1 32 63 33

## Zentrum für Rückenmarkverletzte und Klinik für Orthopädie

Dr. med. Klaus Röhl, Tel.: (03 45) 1 32 63 11

Orthopädische Ambulanz, Knie-, Hüft-, Endoprothesen, Wirbelsäulenambulanz, Querschnittambulanz Mo – Fr 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 65 18

Neuro-Urologie Ambulanz Mo – Fr 9 – 15 Uhr (03 45) 1 32 74 30

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 65 18

## Klinik für Physikalische und Rehabilitative Medizin

Dr. med. Klaus Fischer, Tel.: (03 45) 1 32 61 59

EAP-Sprechstunde Mo, Mi 8 – 12 Uhr (03 45) 1 32 75 88

Amputierten- und Exoprothesensprechstunde (konservativ) Di 13 – 15 Uhr  
Mi nach Vereinb. 13 – 14 Uhr (03 45) 1 32 61 59

Fuß- und Schuhsprechstunde (konservativ) Mo 8.30 – 9 Uhr  
Mi 8 – 8.30 Uhr (03 45) 1 32 61 59

BG Heilverfahrenskontrolle/ambulant nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Gutachtensprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

Rehamanagement ambulant nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59  
stationär nach Vereinbarung (03 45) 1 32 65 27

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 61 59

## Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie

Dr. med. Nadja Weigert, Tel.: (03 45) 1 32 62 89

Gefäßsprechstunde Mi 12 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Hemienprechstunde Mo – Fr 8 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Allgemein- und Viszeralchirurgische Sprechstunde Mo – Fr 8 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

Privatsprechstunde nach Vereinbarung (03 45) 1 32 62 89

Proktologiesprechstunde Do 12 – 16 Uhr (03 45) 1 32 62 89

**Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin sowie Schmerztherapie**

PD Dr. med. Ralph Stuttmann, Tel.: (03 45) 1 32 63 43

BG Schmerzambulanz	Mo, Di, Fr 7.30 – 14.30 Uhr Mi 8 – 14.30 Uhr Do 11.30 – 14.30 Uhr nach Vereinb.	(03 45) 1 32 74 35
--------------------	---	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 63 43
--------------------	-------------------	--------------------

**Klinik für Neurochirurgie**

Prof. h.c. Dr. med. Hans Jörg Meisel, Tel.: (03 45) 1 32 74 04

Wirbelsäulensprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
--------------------------	------------------------------	--------------------

Tumorsprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
-------------------	------------------------------	--------------------

BG Sprechstunde	Di, Mi, Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 74 06
-----------------	------------------------------	--------------------

Neurovaskuläre Sprechstunde	alle zwei Monate nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 74 04
-----------------------------	---------------------------------------	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 74 04
--------------------	-------------------	--------------------

Allg. Überweisungssprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 72 28
--------------------------------	-------------------	--------------------

**Klinik für Neurologie, fachübergreifende Frührehabilitation und überregionale Stroke Unit**

PD Dr. med. habil. Kai Wohlfarth, Tel.: (03 45) 1 32 70 37

BG Ambulanz	Mo, Mi, Fr 8 – 13 Uhr	(03 45) 1 32 70 36
-------------	-----------------------	--------------------

Sprechstunde Bewegungsstörung	Di 15 – 18 Uhr	(03 45) 1 32 70 37
----------------------------------	----------------	--------------------

Sprechstunde Regionalbüro Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe	Mo, Di 13 – 15 Uhr	(03 45) 1 32 70 37
--	--------------------	--------------------

Neuro-Reha-Spezialsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 70 37
--------------------------------	-------------------	--------------------

Privatsprechstunde	nach Vereinbarung	(03 45) 1 32 70 37
--------------------	-------------------	--------------------

**Notaufnahme**

Tel.: (03 45) 1 32 62 71 und 1 32 64 88

**Servicezentrum für die Träger der DGUV**

Tel.: (03 45) 1 32 75 22 und 1 32 74 78

**Medizinische Klinik**

Dr. med. Friedrich Ernst, Tel.: (03 45) 1 32 62 78

Berufskrankheiten	Mi 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
-------------------	-------------------	--------------------

Internistische Unfallfolgen	Mi 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
-----------------------------	-------------------	--------------------

Herzschrittmacher-Sprechstunde	Do 14 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 38
--------------------------------	-------------------	--------------------

Privatsprechstunde	Mo – Fr 12 – 15.30 Uhr	(03 45) 1 32 62 78
--------------------	------------------------	--------------------

**Klinik für bildgebende Diagnostik und Interventionsradiologie**

Dr. med. Rainer Braunschweig, Tel.: (03 45) 1 32 61 84

Gutachtensprechstunde	Mo – Fr 8 – 16 Uhr und nach Vereinb.	(03 45) 1 32 61 84 (03 45) 1 32 64 64
-----------------------	---	--

Privatsprechstunde	Mo – Fr 8 – 16 Uhr und nach Vereinb.	(03 45) 1 32 61 84 (03 45) 1 32 64 64
--------------------	---	--

**Medizinische Psychologie**

Dr. phil. Dipl.-Psychologe Utz Ullmann, Tel.: (03 45) 1 32 74 84

Psychotraumatische Ambulanz	Mo – Fr 8 – 14 Uhr	(03 45) 1 32 74 79 (03 45) 1 32 74 81
-----------------------------	--------------------	--

Neuropsychologische Ambulanz	Di – Do 9 – 15 Uhr	(03 45) 1 32 74 79 (03 45) 1 32 74 81
------------------------------	--------------------	--



**BG Klinikum Bergmannstrost Halle**  
**Merseburger Straße 165**  
**06112 Halle/Saale**

**Telefon: (03 45) 1 32-60**  
**Telefax: (03 45) 4 44 13 38**

**E-Mail: [info@bergmannstrost.de](mailto:info@bergmannstrost.de)**  
**Internet: [www.bergmannstrost.de](http://www.bergmannstrost.de)**

Klinikum! Rehabilitation! ... und dann?

# Ihr Weg zum RehaSport im Verein.

Besuchen Sie unsere kostenfreie Informationsveranstaltung.

Informationsveranstaltung

Dienstag 1.11.2016  
15:00 Uhr - 16:00 Uhr

BG Klinikum Bergmannstrost  
Raum B038 (Erdgeschoss)



**Nutzen Sie auch die persönliche kostenfreie RehaSport-Sprechstunde:**

4. Oktober 2016, 1. November 2016, 6. Dezember 2016 - jeweils 13:30 bis 15:00 Uhr  
im BG Klinikum Bergmannstrost, Raum B041 (Erdgeschoss).

Bitte melden Sie sich unter der Telefonnummer 0345 5170824 oder per E-Mail [d.seiffert@bssa.de](mailto:d.seiffert@bssa.de)  
für Ihre persönliche RehaSport-Sprechstunde an.



Behinderten- und Rehabilitations-  
Sportverband Sachsen-Anhalt e. V.



**Bergmannstrost**  
BG Klinikum Halle

Offizieller Partner des Bundesverbandes und  
Erweiterungsprojekts P1 der BG Kliniken